

Keine Angst vor langen Reisen

22.05.2012

WAZ

Ärztin für Venenerkrankung M. E. Rätz-Günther berät und gibt Tipps zum Thema Reisetrombose

Der nächste Urlaub ist gebucht, und die Vorfreude darauf groß. Doch wenn dabei ein längerer Flug bevorsteht, ist Vorsicht geboten. Das lange Sitzen während des Fluges, meist mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit für die Beine, lässt das Blut langsamer durch die Venen laufen bis es sich staut. Dabei besteht die Gefahr einer so genannten Reisetrombose, die im schlimmsten Fall eine Lungenembolie auslösen kann. „Die Gefährdung kann bereits bei Flügen einsetzen, die über vier Stunden dauern. Aber auch wer längere Zeit mit dem Pkw, dem Bus oder dem Zug reist, ist gefährdet“, weiß Maria-Elisabeth Rätz-Günther, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Phlebologie und Lymphologie.

Im schlimmsten Fall kann eine Reisetrombose sogar tödlich enden, wie der Fall einer 28-jährigen Australierin im Oktober 2000 gezeigt hat. Sie starb nach einem 20-stündigen Flug (Sydney-London) an einer solchen Lungenembolie, ausgelöst durch eine tiefe Beinvenenthrombose, auch Touristenklasse-Syndrom genannt.

In Deutschland sterben jährlich



Fachärztin Maria-Elisabeth Rätz-Günther berät und gibt Tipps zum Thema Reisetrombose.

Foto: Franz Naskrent

rund 40 000 Menschen an den Folgen einer Lungenembolie, die bei vielen durch eine unerkannte Beinvenenthrombose ausgelöst wurde. „Wir wissen mittlerweile, dass eine Beinvenenthrombose durch Immobilisation, d. h. Nichtbewegen entsteht. Durch längeres Abknicken im Knie- und Hüftbereich kommt es zu einer Abflussbehinderung des Blutes“, erläutert Maria-Elisabeth

Rätz-Günther. In ihrer privatärztlichen Praxis für Venenheilkunde an der Hochstraße 47 in Bottrop behandelt sie nicht nur Patienten, die an Venenerkrankungen leiden, sondern sie gibt auch die richtigen Verhaltensmaßregeln mit auf den Weg und behandelt betroffene Patienten entsprechend, wenn es zu einer Thrombose gekommen ist. „Entscheidend für

das Entstehen einer Thrombose ist die Vorgeschichte des Einzelnen. Viele Patienten, die eine längere Flugreise unternehmen, kommen vorher zu mir und wünschen eine Risikoeinschätzung“, erläutert Maria-Elisabeth Rätz-Günther. Risikofaktoren sind u. a. Schwangerschaft, größere Krampfader, kurz zurückliegende größere operative Eingriffe oder auch Thrombosen in der Vorgeschichte oder in der Familiengeschichte. Das Auftreten einer Reisetrombose könne aber durch richtige Verhaltensregeln und gegebenenfalls Verabreichung von Medikamenten vermieden werden.

Wer also eine längere Reise mit dem Flugzeug plant, sollte sich vorher über mögliche gesundheitliche Risiken informieren und sich ärztlich auf Risikofaktoren untersuchen lassen. Zudem sollte bei einer längeren Flugdauer jeder Reisende zur eigenen Sicherheit Kompressionsstrümpfe tragen.

Privatärztliche Praxis für Venenheilkunde, Maria-Elisabeth Rätz-Günther (Fachärztin für Allgemeinmedizin; Phlebologin und Lymphologin), ☎ 02041/77 33 40.